

Bernadette Schnitzler

A l'Aube du Moyen Age. L'Alsace mérovingienne. Les collections du Musée Archéologique 5 (Strasbourg 1997). 140 Seiten. Zahlreiche Farb- und Schwarzweißabbildungen. DM 35,-

Die begrüßenswerte Initiative des „Musée Archéologique de Strasbourg“, eine Auswahl seiner reichen Bestände, getrennt nach den einzelnen vor- und frühgeschichtlichen Epochen, in Katalogform vorzulegen, ermöglicht den Zugang zu einer der wichtigsten Fundprovinzen am Oberrhein. Der bislang als letzter erschienene fünfte Band der „Collections du Musée Archéologique“ beschäftigt sich, nach den Publikationen zum Paläolithikum/Mesolithikum, zum Neolithikum, zur Bronze- und Eisenzeit sowie zur römischen Epoche, mit den frühmittelalterlichen Funden im Elsaß.

Die in Form und Layout ansprechende Publikation gliedert sich in drei Teile. Im ersten Teil, mit dem Titel „La civilisation mérovingienne en Alsace“, folgen, nach einem kurzen Kapitel zur Forschungsgeschichte der frühmittelalterlichen Altertümer im Elsaß, jeweils kurze Ausführungen zur Geschichte, bei der auch das Kontinuitätsproblem Erwähnung findet, zum Siedlungs- und Begräbniswesen, zur sozialen Struktur sowie zur Sachkultur des frühen Mittelalters. Die kurzen einfachen, aber dennoch wissenschaftlich fundierten Texte sind dabei weniger für den Frühmittelalterfachmann als vielmehr für ein breites Besucherpublikum geschrieben. Anmerkungen sowie ein abschließendes Literaturverzeichnis ermöglichen weitere tiefgreifendere Studien zu den einzelnen Themen. Besonders geeignet scheinen die überschaubaren und kompetenten Ausführungen für den Geschichtsunterricht an elsässischen Schulen. Sie bieten mit ihren Verweisen auf Funde und Fundstellen der Region Anregung für Schulklassen, die Sammlungen zu besuchen, und geben dem Lehrer zugleich einen Leitfaden für seinen Unterricht und die frühmittelalterliche Abteilung des Museums in die Hand. Tatsächlich dürfte die Autorin *Bernadette Schnitzler*, Conservateur en chef du Patrimoine chargé du Musée Archéologique, diese wichtige Klientel der Museumsbesucher beim Verfassen ihrer Texte auch im Blick gehabt haben.

Der zweite Teil der Publikation umfaßt den Katalog mit den wichtigsten frühmittelalterlichen Funden des Museums. Bei der Gliederung des Katalogteiles hatte Bernadette Schnitzler jedoch eine weniger glückliche Hand. Für den Laien, aber auch für den Experten, ist die nicht konsequent beibehaltene Einteilung nach Waffen, Reitzubehör, Gürtelgarnituren, Schmuck, Glas- und Bronzegefäßen sowie Keramik nur schwer nachvollziehbar. So erscheinen nach der Keramik plötzlich eine Cypree und ein Bergkristallanhänger, je

ein Wirtel aus Bein und Ton sowie ein Taschenbügel. Etwas unvermittelt folgen dann die bekannten völkerwanderungszeitlichen Gräber aus Hochfelden und Mundolsheim, ein künstlich deformierter Schädel, einer mit Hiebverletzung sowie zwei goldene Trienten der späten Merowingerzeit. Dass sich als Beispiel für ein frühmittelalterliches Langschwert zwischen dem Helm von Baldenheim und einem Breitsax aus Wolxheim ein karolingisches Schwert findet, dürfte in einem Katalog zu merowingischen Funden bei Laien ebenfalls zu Missverständnissen führen. Bei der Auflistung der Stücke werden zudem Grabzusammenhänge auseinander gerissen und die Fundorte innerhalb der Objektgruppen nicht in alphabetischer bzw. die Funde nicht in chronologischer Reihenfolge aufgeführt. Da sich der Katalog auch nicht an der Aufstellung der Objekte in der ständigen Ausstellung orientiert, bleibt die von der Autorin getroffene Ordnung unverständlich. Die teilweise sehr allgemeine bzw. sogar in einigen Fällen falsche Datierung der Stücke ist ein zusätzlicher Schwachpunkt des Katalogteiles. Im dritten Teil der Publikation „Fouilles récentes 4. Niedernai. Une nécropole de 5^e et 6^e siècle après J.C.“ werden von *Marianne Zehnacker* die Ergebnisse einer Ausgrabung in einer südöstlich von Straßburg gelegenen kleinen Nekropole vorgelegt. Von den von Juli bis August 1995 aufgedeckten 32 Gräbern stellt die Autorin die 15 aussagekräftigsten Bestattungen mit Photos und Grabplänen vor. Da nicht alle Beigaben zum Zeitpunkt der Drucklegung restauriert waren, ist nur ein Teil der Beigaben dieser 15 Gräber zeichnerisch bzw. als Foto abgebildet. Eine kurze Abhandlung von *Alain Schmitt* und *Martine Weyl* zur Restaurierung der Objekte von Niedernai beschließt diesen Teil der Publikation.

Die Objekte aus Niedernai sind in der ständigen Ausstellung des Musée Archéologique nicht zu finden. Dass diese Grabung in die Publikation aufgenommen wurde, ist dennoch zu begrüßen. Wie von der Autorin korrekt herausgearbeitet, liegt mit dieser Nekropole ein äußerst wichtiges Zeugnis zur frühmittelalterlichen Besiedlungsgeschichte des Elsaß vor, da es sich hier um eine kleine homogene Gräbergruppe handelt, deren Tote aufgrund der Beigaben zweifelsfrei als Alamannen identifiziert werden können, die hier ab dem Ende des 5. Jahrhunderts für zwei, maximal drei Generationen bestatteten. Mit der Nekropole von Niedernai ist das Ausgreifen einer alamannischen Besiedlung in das linksrheinische Gebiet am Ende des 5. Jahrhunderts archäologisch erstmals eindeutig nachgewiesen.

Die Publikation „A l'Aube du Moyen age. L'Alsace mérovingienne“ ist, sieht man von dem unglücklich gegliederten Katalogteil ab, eine gelungene Veröffentlichung der elsässischen Frühmittelalterfunde. Für den

Laien aber auch für den Frühmittelalterfachmann bietet dieses Buch wichtige Anregungen und einen guten Überblick über den Fundbestand im Musée Archéologique, und ist damit eine lohnenswerte Anschaffung.

Dr. Heino Neumayer